

Rüstungen in Stadt Mexiko!

Föbel verlangt D'Antin's Auslieferung.—Vize-Konful Silliman wieder frei.

Vera Cruz, 12. Mai. — Der Dampfer „Aronbringsen Cacile“ dampfte gestern Nachmittag mit den drei Huerta Friedenskommissären ab. An Bord befanden sich 6000 Gewehre und eine Menge Munition für Huerta, welche aber nicht gelandet wurden.

Rüstungen in der Stadt Mexiko. Vera Cruz, 12. Mai. — Aus der Stadt Mexiko kommt die Meldung, daß zahlreiche Mannschaften in den Straßen der Stadt im Waffenhandwerk unterrichtet werden. Vor einigen Abenden begab sich ein Mob vor die brasilianische Gesandtschaft und forderte förmlich die Auslieferung von Luis D'Antin, einem Attache der amerikanischen Botschaft, der bei den Brasilianern Zuflucht gesucht hatte. Der Volkswut wurde bedeutet, daß D'Antin nicht ausgeliefert werden würde. Die Stadt Mexiko ist nicht befestigt, werden keine Schritte dazu getan, doch wird Puebla, welche einen strategischen Punkt zwischen der Stadt Mexiko und Vera Cruz bildet, von den Federalisten verschont und mit Proviant versehen.

Amerikanischer Konsul verhaftet. Der Sekretär des amerikanischen Konsulats zu Saltillo hat Staatssekretär Bryan in Kenntnis gesetzt, daß Federalisten das Konsulatsgebäude stürmten, offizielle Dokumente vernichteten und den Vize-Konful John A. Silliman in die Gefangenschaft schleppten hätten. Herr Bryan ist wegen dieses Gewalttates bei den Vertretern der südamerikanischen Republiken Argentinien, Brasilien und Chile vorläufig geworden und hat verlangt, daß für die Freilassung des amerikanischen Vize-Konsuls energig gewirkt werde.

Silliman wieder frei. Washington, 12. Mai. — Senor Olvera, amerikanischer Gesandter in der Stadt Mexiko, hat heute das Staatsdepartement in Kenntnis gesetzt, daß die Huerta Regierung Befehl gegeben hat, den verhafteten amerikanischen Vize-Konful Silliman sofort aus seiner Haft in Saltillo auf freien Fuß zu setzen.

Militärgefangene für Kriegsgefangene. Kansas, 12. Mai. — Oberst G. T. Stocum, Kommandant des hiesigen Militärgefangenen, hat das Kriegsdepartement in Kenntnis gesetzt, daß 750 von den 1000 hiesigen Militärgefangenen sich erboten haben, die Waffen gegen Mexiko zu ergreifen, falls ihnen dazu Gelegenheit geboten werden sollte.

11-jähriger Junge erhängt sich. Harlan, Ia., 12. Mai. — Ein 11-jähriger Knabe, Leo Dunn, Sohn von Frau Christina Ames, hat sich an einem Balken in der Scheune erhängt. Seine Großmutter fand seine Leiche nach längerem Suchen. Kurz vorher hatte sie ihn angescholten, weil er so laut war, und ihn gefaßt, heimzugehen.

Drei Tornados. Madison, Wis., 12. Mai. — Einem Wirbelsturm, der sich gestern in Iowa bildete, sind in Dane County drei Personen zum Opfer gefallen, und vier andere wurden ernstlich verletzt. Farmgebäude wurden zerstört, und großer Schaden wurde dem Saatensland zugefügt.

200 Opfer des Erdbebens. Catania, Italien, 12. Mai. — Bei dem Erdbeben auf der Insel Sicilien, das auf dem südlichen Abhang des Ätna viele kleine Dörfer zerstörte, sind amtliche Angaben zufolge 200 Menschen ums Leben gekommen. Mit Rücksicht auf das kleine von der Katastrophe betroffene Gebiet ist dies der größte je verzeichnete Menschenverlust.

Flie schlägt in Oelbehälter. Tulsa, Okl., 12. Mai. — Zwei riesige Oelbehälter, die zusammen etwa 50.000 Fäß Oel enthalten, wurden während eines Gewittersturmes vom Blitz getroffen und gerieten in Brand. Alle Anstrengungen, das Feuer zu löschen, waren erfolglos. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf \$50.000.

Zu den Grund gerannt.

Aber kein Menschenverlust zu verzeichnen. — Fünf Länder protestieren. — Deutsches Kreuz verhaftet. — Fremdenlegation verurteilt. — Verschickenes.

Berlin, 12. Mai. — Bei Schießungen der Torpedoflotte in den Grund gerannt. Alle Insassen wurden jedoch gerettet.

Wie ein Vertreter des Auswärtigen Amtes mitteilt, haben die Regierungen von Holland, Belgien, Frankreich und Italien formell gegen die Heranziehung ihrer in Deutschland lebenden Untertanen zur Entrichtung des außerordentlichen Wehrtrages Protest erhoben. Der Regierungsvorsetzer gab auch eine Erklärung der verurteilten Thakade, daß der Schiffsarzt, der von dem Einlaufen dieser Torpede keine Ahnung hatte und deshalb im Reichstag konstatieren konnte, daß es keine Proteste gegeben habe. Dies wurde damit erklärt, daß die betreffenden Schiffsärzte der auswärtigen Mächte zunächst dem Auswärtigen Amt zur Bearbeitung zugegangen waren. Von Auswärtigen Amt wurde die Sache an das des Innern weitergeleitet, wo eine abermalige Bearbeitung stattfand. Dann erst gelangte die Sache an das zuständige Reichsjustizamt.

Der Landeinsatz der Befehlshaber des Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg während der sogenannten „Rothten Woche“ Mitte März wird nun doch geführt werden. Die Redereien der Polizei sind nachgerade so weit gediehen, daß zur Verhaftung der Arbeiter Kuntz, Goewert, Schwinger und Kuhlts geschritten werden konnte. Mit den vier Arbeitern wurde auch der Schankwirt Kau gerichtlich eingezogen. Die Polizei erklärt, das gesammelte Beweismaterial sei so überwiegend, daß an der Ueberführung der Verhafteten nicht ge zweifelt werden könne.

In Mainz wurde der Hotelportier Erkens wegen Anmerkung Deutscher für die französische Fremdenlegation zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In Köln erlebte Humpelbinder Ober „Die Marktenten“ ihre Uraufführung und fand starken Beifall. Trotz des außerordentlichen Erfolges aber machte sich Enttäuschung fühlbar. Das Werk enthält nur kleine Kinder und Weisen, die auf Krieg und Lagerleben passen, und ist mehr eine Spieloper.

Wien, 12. Mai. — Kaiser Franz Joseph hat, wie aus Schloß Schönbrunn gemeldet, seine täglichen Spaziergänge wieder aufgenommen, und sein Befinden wird mit größerer Bestimmtheit als befriedigend bezeichnet.

Budapest, 12. Mai. — Bei einem unheilvollen Feuer in dem ungarischen Dorfe Badjaha wurden 1000 Schötte zerstört und zwei Kinder kamen in den Flammen um.

Vandit dingfest gemacht.

San Francisco, 12. Mai. — Ein Bandit, der fünf Meilen von der Stadt entfernt einen hier einlaufenden Personenzug und beraubte mehrere Passagiere. Ein Jugendlicher, der sich ihm zu Boden, jedoch er das Bewußtsein auf kurze Zeit verlor. Als er dasselbe wieder erlangt hatte, machte er einen Selbstmordversuch durch Erschießen, brachte sich aber nur eine unwesentliche Wunde im Gesicht bei. Der Bandit ist mit James Doque von Flagstaff, Arizona, identisch.

Mexikaner gehängt.

Pecos, Tex., 12. Mai. — Ein junger Mexikaner, Leon Carliab Martinez, wurde hier wegen der Ermordung von Frau Emma Brown einer Lehrerin, gehängt. Alle Anstrengungen wurden gemacht, den Verurteilten vor dem Galgen zu bewahren. Der mexikanische Gesandte hat sich an Sekretär Bryan und Gouverneur Colquhoun von Texas gewandt, jedoch ohne Erfolg.

Nordica's Leiche nach Amerika.

Patavia, Italia, 12. Mai. — Die Leiche der amerikanischen Sängerin Madame Kilia Nordica, die hier am Lungenerkrankung starb, wird am 16. Mai, eingeschlossen in einem chinesischen Sarg, nach dem Ber. Staaten geschickt werden.

Pannerweise in Philadelphia.

Richard Barthold's bemerkenswerte Rede bei der Pannerweise des Nationalbundes.

Philadelphia, Pa., 12. Mai. — Gestern Abend wurde unter großartiger Beteiligung des Deutschthums der Stadt und Umgegend in der Academy of Music das Banner des Deutschamerikanischen Nationalbundes, ein Geschenk der Frauen des hiesigen Zweiges des Deutschamerikanischen Centralbundes von Pennsylvania, in eindrucksvoller Weise geweiht. Die Feier war eine der eindrucksvollsten Demonstrationen, welche das deutsche Element der Stadt je abgehalten hat, und Philadelphia ist als Wiege der deutschen Einwanderung und Geburtsstätte des Deutschen Tages reich an großen deutschen Feiern gewesen. Das Banner ist das erste, welches dem Bunde geweiht wurde. Es zeigt das Emblem des Bundes, Eisenblätter und Eisen, den Namen und das Gründungsjahr. Die Rückseite enthält die Widmung. Frau Vertha Kemmers, die Präsidentin des Frauenvereins, überreichte das Banner, das in Abwesenheit des Nationalbundespräsidenten Dr. C. J. Berger, der durch unaufrichtliche geschäftliche Verpflichtungen nach dem Süden gerufen worden war, von dem Vize-Präsidenten, Herrn John A. Wauer, dem Präsidenten der Vereinigten Sänger von Philadelphia, entgegengenommen wurde. Er sowie der Vorsitzende des Arrangementskomitees, Herr Henry Vierz, hielten Ansprachen, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Ein von Herrn Henry Kabisers einem Dekorationskünstler von West, ein schicktes Tableau, Columbia und Germania mit ihren Getreuen darstellend, dessen Hintergrund in effektvoller Weise von dem Rahmen der deutschen Vereine geillt wurde, und ein glänzender Koncert, gegeben von dem Verein Männerchor, dem ältesten deutschen Männerchor der Ver. Staaten, Harmonia und Junger Männerchor, dem Kaiserpreisverein, bildete den Rahmen der Feier, welche zugleich eine großartige Demonstration für persönliche Freiheit ist gehalten.

Das Banner, das für die Feier geweiht wurde, ist ein Werk von Richard Barthold von St. Louis, der einzige Mann im Kongress, der den Wuth gegen hat, sich oft gegen Prohibition zu erklären. Dr. Berger hatte von Savannah, Ga., folgendes Telegramm geschickt, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde, als Vortrager Vierz es verlas:

„Derliche Größe und Glückwünsche. Möge das neue Banner stets das geeinte deutsche Element führen im Kampfe für deutsche Kultur, für persönliche Freiheit und für das Recht der Selbstbestimmung, welches uns durch die Verfassung der Ver. Staaten garantiert ist.“

Gewaltig und begeistert war der Eindruck, als die ganze nach Tausenden zählende Festversammlung stehend „Die Nacht am Rhein“, die deutsche National- und Kampfsymme, sang. Richard Barthold sprach über den bevorstehenden großen Kampf gegen nationale Prohibition. Er betonte, daß in demselben dem deutschen Element die Führerschaft zuteil, und beleuchtete in herden Worten die Lage. Er verhehlte nicht die Größe der Gefahr. Er war dafür, daß alles angeboten würde, um das liberale Element unter der Führung des Nationalbundes, dessen Banner in dem Kampf für persönliche Freiheit voranzutreiben solle, zur Abwehr nationaler Prohibition zu einigen und zu organisieren. Er führte nochmals alle Argumente an, welche die Einführung nationaler Prohibition als eine Gefahr für die freirechtlichen Institutionen unserer großen Republik und ihrer wirtschaftlichen Prosperität erweisen lassen. Er schloß die Reden mit dem Versprechen, deren Fanatismus Verursachern nicht zugänglich sei, und schloß seine mit reichem Beifall aufgenommene Ansprache mit einem Appell zur Einheit und zum Festhalten an den Prinzipien, für welche die Väter der Republik Gut und Blut geopfert haben. Als dann die ganze Versammlung das „Star Spangled Banner“ sang, da gewann ein jeder wohl die Ueberzeugung, daß die Freiheitliebe nicht erlöschen ist, und daß es in der Stadt der Brüderliebe deutsche Männer und Frauen giebt, die dafür sorgen wollen, daß das Sternchenbanner auch weiterhin wehen soll über dem Lande der Freien und über der Heimath der Tapferen.

Verhängnisvolle Kesselexplosion!

Sieben Personen sofort getödtet und mehrere andere schwer verletzt.

Korick, Pa., 12. Mai. — In dem Kesselraum des Old Dominion Schiffes „Jefferson“ ereignete sich heute eine furchtbare Explosion. Sieben Heizer wurden auf der Stelle getödtet und mehrere andere trugen schwere Bruchwunden davon. Die Explosion ereignete sich in der Nähe von Kap Henry. Das Schiff kehrte mit den Toten und Verwundeten nach Korick zurück, die Toten und Verletzten wurden ans Ufer gebracht, und das Schiff segte dann seine Fahrt nach New York fort.

Regier-Nichtstaktere verübt.

Zwei Personen tödt und etliche dreißig unter den Trümmern

New Kensington, Pa., 12. Mai. Während eines heftigen Gewittersturmes brach eine große von acht Regier-Familien bewohnte Mietskasernen wie ein Kartenhaus zusammen. Zwei Insassen wurden auf der Stelle getödtet und ein dreißig liegen unter den Trümmern begraben. Dieleichen arrieten in Brand und die Feuerwehr hat das Menschenmögliche, um die armen Menschen vor dem Verbernenngstode zu bewahren.

Spezialbericht von Kaiser Otto.

Chicago, 6. Mai. — Heute Vormittag wurden die Sitzungen der 60. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten in der St. Lukas Kirche an der Nordseite eröffnet. 750 Delegaten und 300 Gäste sind anwesend. Die Sitzungen dauern 10 Tage. Sechshundert Komiteen sind schon an der Arbeit, um die mancherlei Geschäfte der Synode vorzubereiten. Die Eingaben, Berichte und Vorträge liegen gedruckt vor und umfassen 176 Seiten im Großformat. Im Jahre 1888 wanderten 700 Lutheraner aus ihres Gewissens willen aus Deutschland aus und liehen sich in Missouri nieder. Die Synode zählt jetzt eine Million Seelen, 4000 Gemeinden und 100.000 Kinder in ihren Gemeindegliedern. Genau vor 75 Jahren wurde ihre erste theologische Anstalt, eine Hochschule, in Perry County, Missouri, errichtet. Jetzt unterhält sie 15 Lehranstalten mit 2000 Studenten. Die Vorbereitung der Vorträge dieser Lehranstalten wird einen großen Theil der Sitzungen in Anspruch nehmen. Das Predigeramt in St. Louis hat 330 Mitglieder. Außer dem Lehrerseminar in Chicago mit 195 Studenten, ist ein solches in Newark, Nebraska, mit 130 Studenten. Die Zahl der Studenten auf dem Predigerseminar in Springfield, Ill., beträgt dieses Jahr 192.

In der Eröffnungsrede wurde auf die beiden Fundamentalehren der luth. Kirche hingewiesen. Erstens: die wörtliche Eingebung der Heiligen Schrift. Wir wissen heute in Bezug auf göttliche Lehre nicht mehr als zu Luthers Zeit oder zur Zeit der ersten Christen und der Apostel. Da seit jener Zeit keine neue Offenbarung zur Schrift hinzugekommen ist. — Der zweite Fundamentalsatz ist die Rechtfertigung des Menschen allein aus Gnaden, und Christi willen durch den Glauben. Seine Würdigkeit sucht der rechte Bibeldienst nicht in sich, sondern allein in Christo.

Von Nebraska sind 60 Delegaten anwesend; von Omaha Lehrer J. A. Demberger, Pastor E. T. Otto und Herr G. Digen.

Auslässe für gute Landströgen. Während des Sommers bedarf es eine Anzahl von Omaha und Süd-Omaha Geschäftsleuten, im Interesse des Wuns und der Verbesserung der Landströgen und Mobilisierung nach allen Theilen des Staates zu machen. Auch wollen die Omaha Geschäftsleute auf diese Weise ein freundschaftliches Verhältnis mit der Landbevölkerung aufbauen. Jeder Auslass soll zwei Tage dauern, und sollen während dieser Zeit 15-20 Städte besucht werden. Für den ersten Trip stehen 20 Autos zur Verfügung. Vorklässe betrefis der Sache sollten dem Omaha Commercial Club mitgeteilt werden.

Des Lebens überdrüssig.

Frau sucht Frankheitshalber dem Leben ein Ende zu machen.

In dem Logierhause 2111 Capitol Ave., das von Frau S. E. Foreade geführt wird, miethete Frau C. Eugene Jarnell von Collinsville, Ill., am Montag Nachmittags ein Zimmer. Frau Foreade holte Stadtmischer für die neue Mischtheorie herbei und fand dieselbe nach der Mischtheorie mit einem Kopfstück liegen. Neben ihr lag eine leere Flasche, die Chloroform enthalten hatte, sowie eine Kiste an Frau Foreade und ein Brief an ihren Gatten in Collinsville.

Die Kiste betrug, daß sie eines unheilbaren Ungelübdes wegen des Lebens überdrüssig sei und zu sterben wünsche. Tadeln lag ein Telegramm von ihrem Gatten, einem Juwelier, der ihr rief, noch nicht zurückzuführen, da er ihr kein Geld schicken könne.

Die Polizei wurde benachrichtigt, und Dr. J. C. Hubenbender wandte sofort die verordneten Mittel an, aber die unglückliche Frau wollte nicht gerettet werden. Sie preschte die Lippen zusammen, als der Arzt ihr Kaffee einflößen versuchte und rief: „Ich will sterben, und Sie können mich nicht retten.“ Schließlich gelang es mit Hilfe eines Polizisten, die Magenpumpe anzuwenden und das Gift auszuwaschen. Da die Frau drohte, sich dennoch das Leben zu nehmen, wurde sie nach dem St. Joseph's Hospital überführt. Sie wird genesen, ihr Gatte ist benachrichtigt worden.

Konzert der Deutschen und Schweden.

Die deutschen und schwedischen Sänger werden am Donnerstag Abend den 28. Mai im schwedischen Auditorium, 17. und Chicago Str., ein großes Konzert geben. Es ist wohl das erste Mal, daß sich die Sänger zweier verschiedener Völkern zu gemeinschaftlichem Tun zusammengethan und jetzt von deren schönen Einvernehmen. Ein ganz vorzügliches Programm ist für die Gelegenheit entworfen, und werden wir noch des Näheren darauf zurückkommen.

Mein Heim der Säonen Kinste.

Während einer Sitzung der Gesellschaft der Säonen Kinste von Omaha wurde beschlossen, das Turner Wohnhaus, 3316 Barnum Straße, zu veräußern, nicht zu erwerben. Es soll während des Sommers überhaupt kein dauerndes Heim eingerichtet werden. Die eingekaufte Beiträge werden den Betroffenen wieder zurückgegeben werden.

Die Gesellschaft hat das Turner Wohnhaus abgemietet.

Während der Sitzung der Gesellschaft der Säonen Kinste von Omaha wurde beschlossen, das Turner Wohnhaus, 3316 Barnum Straße, zu veräußern, nicht zu erwerben. Es soll während des Sommers überhaupt kein dauerndes Heim eingerichtet werden. Die eingekaufte Beiträge werden den Betroffenen wieder zurückgegeben werden.

Reicher Erbe mittellos.

Einem 20-jährigen Burshen, Charles Gregoren, gebürtig aus einem kleinen Ort in Missouri, hatte der Wandertrieb in die Ferne gelockt, obwohl ihm daheim eine Erbschaft von \$50.000 erwartet. In Columbus, Neb., erkrankte er an Hindernisänderung und mußte sich operieren lassen. Dann kam er mittellos nach Omaha und erkrankte wiederum. In St. Louis, den Verwandten seine Lage mitzutheilen, suchte er Aufnahme im schwedischen Waisenhospital, wo er wegen Gallensteine operiert werden soll. Der Vormund des Jungen, John A. Beagler von Savannah, Mo., bedauert seine Erbschaft und erndet die Hospitalverwaltung, dem Kinde gut zu behandeln.

Kalte Welle folgt heißer.

Nach der drückenden Schwüle am Sonntag, da man in Schnee gehatet war, kam wieder mal einer jener amerikanischen Temperaturschwünge. Das Quecksilber fiel bis Montag um 10 Grad. Es hat ziemlich allgemein im Staate geregnet. Im südlichen Iowa fiel 2 bis 3 Zoll. Schnee wird von verschiedenen Punkten in Wyoming und dem westlichen Süd-Dakota gemeldet.

Die kalte Welle war von starken nördlichen Winden begleitet, jedoch sie sich um zu mehr fühlbar machte. Die niedrigsten Temperaturen werden gemeldet von: Valentine, Neb., und Cheyenne, Wyo., 36 Grad; Sioux City, Ia., 38; Sheridan, Neb., 34; Rapid City, S. D., Schnee an zwei Punkten.

C. d. S. E.

Großlogenhung am 19. und 20. Mai in Hastings.

Das freundliche Städtchen Hastings, Neb., mit seiner war kleinen oder energischen deutschen Einwohnerzahl, rüht sich um Empfang jener Herkommnisse, die sich am 19. und 20. Mai zu Großlogenhung dortselbst einfinden werden. Das Hauptthema der Erörterung wird die Erhöhung der jetzt bestehenden Raten bilden. Nach Schluß der Verhandlungen veranlaßt die Hastings Loge „Gemüthlichkeit No. 44“ zu Ehren der Gäste ein Festessen, zu welchem nachfolgendes Programm aufgestellt ist: Gruß des Präsidenten, J. S. Lohmann.

Erklärung. Willkommengruß des Mayors von Hastings, Chas. W. Ingraham. Gruß des Groß-Präsidenten, Albert von der Seele. „Heraus zum Wald“, Männerchor „Gemüthlichkeit“.

Loat „Freundschaft“, John Watkins. „Freundschaft, dir ergeb ich mich“, Gesungen von allen Anwesenden. Loat „Liebe“, Fritz Belpw. Viola- und Piano-Vortrag, Fr. May und Fr. Marg. Rees. Loat „Ereue“, Ed. S. Erfert. „Spielmanns Lied“, Männerchor „Gemüthlichkeit“.

„Der geplagte Sekretär“, Carl Rohde. Dr. Ketter. Kälter Ausschütt, A. Kauf. Loatmeister, A. A. Rembach.

Hochzeitglocken.

Während eines feierlichen Levitenantes wurden heute Morgen in der St. Josephskirche Herr John Kreiner und Fr. Katharine Sandhöfner, Tochter der Frau Barbara Sandhöfner, durch Vater Pacificus Engelhart verbunden. Als Trauzeugen fungierten Fr. Anna Rembach und Herr Frau Kreiner. Die Kirche war von Freunden des allgemein beliebten Brautpaares angefüllt, welche ihm den Segen des Himmels auf allen seinen Lebenswegen erließen. Herr Kreiner ist seit mehreren Jahren der Dirigent des Kirchenchors der St. Josephskirche und seine Braut in Sopranstimme im Chöre der St. Maria Magdalenakirche. Nach der Trauung fand im Heim der Mutter der Braut ein Empfang statt. Dem jungen Paare wurden prächtige Geschenke zuteil; besonders auch von Seiten der beiden genannten Chöre. Herr Kreiner ist Professor bei der böhmischen Zeitung „Vestřnik“ und wird seiner Tätigkeit wegen von seinen Arbeitgebern hoch geschätzt. Seine Braut ist eine mit vielen Vorkäufen ausgehütete junge Dame. Möge der Lebensweg von Herrn und Frau Kreiner stets mit Rosen bestreut sein.

Zochla-Fiel.

Heute Vormittag um 10 Uhr wurden Herr Joseph Zochla und Fr. Mary Bisl, Tochter von Frau und Frau Math. Bisl, 1201 Swan Straße, in der St. Josephs Kirche durch Vater Verna ehefich verbunden. Trauzeugen waren Herr Michael Bisl, James Paulick, Fr. Gertrude Kaur und Fr. Julia Adrian, Letztere von Freeport, Minn. Die Hochzeitsfeier fand im Hause der Brauteltern statt. Das junge Paar wird sich in No. 1618 Jackson Straße, Abright, häuslich niederlassen. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Thomas Orcheiter in Omaha.

Den Musikfreunden Omahas trafen am 18. und 19. Mai hohe Genüsse bevor, denn an den Abenden dieser Tage wird das berühmte Thomas Orcheiter von Chicago in Omaha spielen. Der Mendelssohn Chör hat ein reichhaltiges Programm für die Gelegenheit zusammengestellt.

Personennotiz.

Frau Fritz Deich feierte gestern in ihrer Wohnung 2710 Süd 21. Straße im Kreise vieler lieber Freundinnen ihr Wiegenfest. Frau Deich bewirthete die Gratulanten auf's Beste, und Musik und Gesang trugen zur Verschönerung der Feier bei.

Wetterbericht.

Schön Abends und Mittwoch; langjam steigende Temperatur. — Der alte Mohr verkauft noch immer die berühmten Singer Nähmaschinen, 2406 California Str.

Temporärer Einhaltsbefehl!

Sieben-für-einen-Quarier - Ordnung in erster Instanz verworfen.

District-Richter Sears hat in Sachen Omaha & Council Bluffs Straßenbahn-Gesellschaft vs. Stadt Omaha, in welcher es sich um Bewilligung eines temporären Einhaltsbefehls gegen die Stadt handelt, wonach diese die „Sieben-für-einen-Quarier“ Ordnung nicht zur Durchführung bringen könne, zu Gunsten der Kläger entschieden. In seinem Dekret führt der Richter auf die eideschworene Aussage, laut welcher in manchen Fällen die Betriebskosten in keinem Einklange mit dem jetzt beabichteten Fahrgeld stehen, und die Gesellschaft genöthigt sei, Geld zu suchen.

Die Petition eines Volksabstimmung in Rede stehende Ordnung aber war durchaus korrekt. Die Gesellschaft hat behauptet, daß diejenigen, die die Petitionen unterschrieben hatten, sich hätten zurückziehen lassen müssen. Auch entschied der Richter, daß die Stadt das Recht habe, die Fahrtraten zu regulieren, so lange diese nicht direkt verberlich für die Straßenbahn-Gesellschaft seien. Die Staats-Eisenbahnkommission habe mit dieser Angelegenheit nichts zu thun.

Vom Flammenode gerettet.

Heute gegen 3 Uhr Morgens geriet das Haus von James B. Kujell, 4817 Koppelman Ave., aus bisher unbekannter Ursache in Brand. Frau Kujell und ihr elfjähriger Sohn befanden sich allein im Hause und lagen im tiefen Schlaf. Offenbar hätten sie einen schrecklichen Tod erlitten, wäre es nicht für die Wachsamkeit des kleinen Haushundes gewesen, der sich in dem Schlafzimmer der Frau befand. Er erhob ein lautes Gebell und durch Jerran an der Bettdecke erweckte er Frau Kujell; und dieses um nichts zu trüb, denn schon hatte sich das Zimmer mit Rauch erfüllt und das unheimliche Knurren der Flammen drang zu der vor Säure fast erstickten Frau hinüber. Sie ließ Geistesgegenwart genug, schnell ihren Knaben in die Arme zu nehmen und zur Thüre hinauszuweichen, gefolgt von ihrem Hunde.

Das Haus wurde vollständig zerstört.

Für Frauenstimmrecht.

Die hiesige „Goodwill“ Union hat sich in ihrer jüngsten Versammlung für Frauenstimmrecht ausgesprochen, nachdem sie den Worten mehrerer Redner, die für das Frauenstimmrecht in's Zeug gingen, gelauscht hatten. Eine diefe guten Leuten sich gleich mit Haut und Haaren den Frauenstimmrechtern verschrieben, hätten sie doch wenigstens auch die andere Seite hören sollen, vielleicht hätten sie sich die Sache überlegt; aber so ist's ja!



Nelson O'Shaughnessy, der bisherige amerikanische Geschäftsträger in der Stadt Mexiko, ist nunmehr in Washington eingetroffen und hat mit dem Präsidenten und dem Staatssekretär über die Lage der Dinge in Mexiko eine längere Konferenz gehalten.